

Arosa, 28./8. 05.

Lieber Herr Tetter!

Wie schon so lange hat mich verlangt, wieder einmal zu Ihnen zu kommen. Ihnen zu danken für Ihre letzten lb. Worte. — Jetzt aber vergleichen Sie meine schlechte Schreibart, ich muss liegen schreiben. — Gewiss lb. H. Tetter haben Sie gewacht ich sei ein und anklar' Geschöpf, so lange nicht zu danken! Aber es ist inzwischen so Vieles, was am Schreiben hinderte gekommen, ich hatte eine kl. Rippsellenentzündung, der Arzt bestand auf Höhenluft & so bin ich nun heilich durchsbar nach hinauf gekommen 1800 Mtr. liegt Arosa ob. Graubünden, 6 Poststunden über Chur. — Arosa ist schön, eine grossartige Gebirgswelt, noch nie gesehene Riesengebirge: umringen es — aber ein schrecklich heimgewalt' Bier mich dies Alles nicht mehr sehen. Denken Sie mir diese Plamage für meine Schwester Olga — sie ist mir mir hergekommen, — am Tage vor ihrer Abreise hörte ich nicht mehr auf zu weinen, bei Tisch vor allen Gästen liess mir die Tränen in d. Teller hinunter, —

wie musste sich Olga grinsen! - Ich viel ihr
denn, sie solle heimlich fors, dass ich's nicht
merke, - aber sie konnte d. Winkstehen doch nicht
auf - f. davonlaufen - so heulte ich denn
8 Tage fort; - Ach es mag noch so schön sein
da f. dort in d. Welt meine liebe, liebe
keinem ersetzt nichts. - Und d. Schönste
von Allem - d. f. will mich weherschneidlich
ironisch, bis in den Winter hinein in erbe-
hotten. Er findet es für meine Lunge
absolut notwendig. - Soll ich nicht
Durchbrennen, Fetterchen? - Durch's Gärtner-
läden hinunter dort wäre mir ein Haas, -
nur fürchte ich d. Prügel u. d. heim. -
So will ich den Gott zu Lieb ausheuren
um so bötere machd er den gewiss, dass
ich heim auf, heim fuche! - Es sind
hier meist Lungen-schwache, welche die
Ihnen gewiss bekannten Liege-Kuren nach
Terminen f. d. g. benützen. Dies zu erwe
ich f. über fast d. ganzen Tag, vest-
halb um Verzierung dieser gursigen Schrift
Ach wie viel viel sollte, möchte ich Ihnen
erzählen, es kömt fast ^{mir} 1 Jahrlang vor, dass
ich Ihnen nicht geschrieben, in Gedanken
war ich dreulich um so mehr bei Ihnen, ach
wie oft! Zuerst müssen Sie mir nun
sagen, ob Sie unteressen auch immer gesund
f. munter gewesen? denn will ich Ihnen
etwas sehr Schönes erzählen. Had der

Sommer, mit seinen vielen Arbeiten in den
Weinreben Ihnen armen, noch blühenden
Faterherren, das dem lb. Gott erst wieder
einen Sohn geschenkt, nicht doch ein ganz
kl. wenig Hinderungierungen? - O, sehen
Sie, wie gut, frei & allmächtig d. lb.
Gott ist, - er kann horten, wo es Niemand
mehr kann. Seine lb. kl. hinterlassenen ar.
Weisheit, sie wachsen jetzt hera zu
Ihrer Frucht, - sie werden Grosswäckerchen
in's Herg hineinlochen, wie stärkere
srene Engelchen. - Ihnen andern lb. Kind-
Demallen geht es doch gut? - Aber leider
d. meisten so weit, weit weg, nicht?
um so mehr dürfen sie sich an alle
heimdrehen, - dürfen heim zum Väterchen,
ich habe Keines mehr.

Jetzt werde ich Ihnen etwas gar schönes
erzählen. - Denken Sie ich darf unter ei-
nem Dache mit d. lieben Heiligm wohnen,
das kam so: Gross existiert als Kurort
erst wenige Jahre, von d. wenigen Einwohner
sind meist Alles Protestanten, so dass
d. lb. Heiligm mit einem ärmtlichen Finger
für Lieb nehmen muss. - O, so arm ist
es, dass es einen ganz weh tut, was wir
viel auf d. lb. Gott doch uns zu Lieb.
In den oberen Stockwerken dieses Hauses
ist eine Fremden-Pension, d. einer die z
ser Glücklichen gewohnt ist. - Sehen
Sie wieder diese Güte - Gottes. -

Jon Houards lieber H. Vater — ach von dort
erzählen, von jenem heilig. geliebten Orte
das kann man gar nicht. — In Füssen des
süssen Himmelsmutterle an jhm einfachen
Felsen Brassabille, sieht man d. Reihe der
hohen Himmelskönig, dass einem d. Herz er-
griffen wird. Steg d. mir sollten erst d. Thrä-
nen nur so herunter. Es war eine fürchterlich
weite Reise, viel weiter als wir gedacht.
Unser Lagerung allein hatte 100 Franken bei
sich, eine in einer Kiste. Aber welche Beloh-
nung am Ziele! 1000fache Vergeltung hatte
zu unserm Allen. — Solungleich muss es sein
vor dem Paradiesesklein zu stehen,
man denkt, wünscht, verlangt nichts
mehr doch in der Höhe unser H. hl. Ruf-
ter — nur bei dir sein lass mich inner
"Mutterle" — gehe nie mehr fort von mir
spricht's im Innern. — Die Grotte ist so
schmucklos & einfach, als denkbar die
bösen Fremden hatten nicht genug?
d. blühendsten Kloster Houards auszu-
rotten, auch an diese himmlische Stätte
wollten sie sich wagen — nicht beden-
ken, dass sie es nicht können, wenn
d. H. Himmelsmutter es nicht will. —
Die Kirche, od. eigentlich d. 3 Kirchen
über einander sind wol v. d. grössten
Kunstwerken d. Welt. — Man weiss nicht
möchte das Herz immer weinen, od. lachen vor

Freud f. Entrücken - jedes Steinchen
spricht v. d. Wunderwerken H. C. Fran.
Abends bei einer königsherrlichen
Lichterprocession mit so vielen 1000
Menschen, welche alle das Lob d. Him-
lischen singen - ach dann ist es so
stark, so unaussprechlich als ob man
d. Tränen entzogen wärdt, erglüht
v. Liebe zur lb. Mutter im Himmel oben.
Wird man ein Blick zurück, - o wie
der Kömön d. Thronen - die ganze Kirche
ist so drangt wie in überirdische
Lichtlein, von d. Erde bis zur Thron-
spitze ist mit unerschütterlichen
sches, verschiedenfarbigen Steinchen
alles beleuchtet (mit gewiss ungeschätzt
so viel elektrischer Kraft, als ^{ganze} Facet-
ten seiner Beleuchtung hat). - Und
welches Glück welche Freude gewährte
uns Himmelstürkerchen, 2 arme Kranke
heilte sie in unserer Gegenwart, ich
glaube Ihnen schon d. davon erwähnt
zu haben, es waren 2 grosse, grosse
Wunder, ein armer junger Mann aus
d. Österreichisch-ungarischen Pilger-
zug f. eine Fölnerpilgerin wieder
geheilt. - Ach welche ein Jubel, welcher
ein Lobgesang ist das dann stets,

einige Kirchen singen aus Dank f. Her-
zensfreund ~~und~~ ~~Wohlfahrt~~. will lesen mit
ausgestreckten Armen in neuer Hoffnung
Himmelsmutterle werdt sie auch auch!
von ihrem Hergeliebte erlösen. - Ach wil
bitter viel Elende f. Immer trägt man
doch dort hin zu unser herrlichen Mutter
ein grosser Teil Platz vor d. Gotte,
ist mit Krankengedelchen besetzt,
welche sich zum Teil nicht mehr rühren
könen. Und keiner geht trostlos leer
nach Hause, - so dass ich beim Ab-
schied ^{v. Louisa} Olga frug, ob sie in ihrem Leben
schon einmal so glücklich gewesen?
Die Gnadenvolle Quelle ist erstaunlich
stark, gelasst getret in 12 Wasser-
höfen. - Die Förder davon machen ei-
nen eigentümlichen Buntstuck für's ganze
Leben, - Denken Sie nur Fetterchen ich
hatte auch 2 x diese grosse Gnade Lubade
Vor d. Gotte, wie vor diesen Förder (we-
letztem ist ein eigenes grosses Haus)
machen es sich v. ersten Aristokraten
Frankreichs zur Ehre ~~der~~ ~~Ehre~~, Wasche
zu halten, dass keine Unordnung unter
den vielen 1000 Menschen entstehen
kann. - Gott sei Dank hat d. lb. Gott in
Frankreich den doch auch noch gute, reli-
giöse Männer, welche mit ihrem Beispiel un-
endlich viel Gutes wirken. - Ich habe Ihnen
auch etwas ~~Wunder~~ ~~Wunder~~ mitgebracht lb.
Fetter, v. d. Gotte, wo d. lb. Himmelsmutter

gegründet, aber ich habe es jetzt nicht bei mir.
Sollte je jemand Ihrer lieben nach Europa
können, bestehen Sie doch darauf, dass dann der
Weg über London genommen wird, nicht wahr?
es ist ja ein ganz kl. Umweg f. ein Glück!
für Leib f. Ewigkeit. - Wert ich nicht in
meine unsa. l. f. v. Landes auch v. Amerikanern
schon aufgesucht. - Wir haben auf d. Reise
auch eine kl. ^{heute} Diner gehabt gemacht - o wie rei-
zend war das, ich werde immer weiter fahren
mögen bis nach Romo f. Dann aber wieder
Zurück in meine l. süsse Heimath. -
Ich habe eben gedacht, welche Leuzensfreund
das sein müsste, Sie ein einzig mal nur
f. nur ein Augenblickchen sehen zu dürfen
- aber nein, ich höre nicht genug - ich
möchte Sie auch hören, Ihre l. f. mir so
für Seele sprechenden Worte selbst hören.
Um d. Geld beim das ich hier lassen muss
wäre ich wol 2 x hinüber f. wieder he-
rüber gekommen über das grosse Wasser
lein. Es ist so entsetzlich teuer hier
(unter 10 fr. pro Tag geht es kaum ab)
so dass ich mir oft recht viel Kümmern
mache, meinen Geschwistern so viel weg-
zunehmen. Sind d. Kurorte bei Ihnen
auch so teuer? Bei d. Wochenrechnung wird
mir alle x fast schlecht, wie soll ich den
dies meinen Geschwistern gegenüber wieder
gut machen? um so mehr kein gutes Wein-
jahr zu erwarten, die Leben hatten einen
bösen, kalten Winter f. der Sommer brachte

Krankheit f. Hagel, eine ganz eigentüm-
 liche Krankheit d. Fieren wüßten schnell ganz
 ausgebrochen (dürr, schwarz) f. Fieren ab.
 Sie sie wol bei Ihnen sein mögen? -
 Eigentlich bin ich jetzt in d. Heimat
 Ihrer lb. Frau ungefahr 5 Stund. hier über
 d. Gerge ist man in Churwälden. Diese
 Jahr wird v. hier aus sehr viel v. Fieren
 gemacht, mehr aber noch d. Lennertwilde
 zu. - Und nun, viellieber Tatter, bin =
 sohle ich Sie dem Schutze d. H.
 Himmels mit Herden f. bitte Sie täglich
 bei ihr, unserm Himmelstrost auch meiner
 mit 1 Eve zu denken, dass ich bald
 wieder heim d. auf, die Auslagen hier
 mich sind mir so schrecklich.
 Wissen Sie Ihre Lieben! O weh! die
 Glück, welche eine Gottesgabe immer
 und zu sein, Ihnen hat sie d. lb.
 geschenkt, aber d. abm so bitter, die
 schwere Opfer von Ihrem Vaterherz
 Wert dass es vielleicht eben so will ge-
 litten, als das Kind sterben d. Kindes-
 herz, nicht wahr? Lieber selbst leiden,
 als andre die Eigenen leiden sehen
 müssen, nicht wahr? -
 Verzeihen Sie auch meine schlechte Schrift!
 Bleiben Sie mein lb. g. Tatter / Ihrer
 un-
 eingliichen
 Ginn d. Weinberg.

Adress: Rosa (Jens) Tatter
 Granbühl